

Vor kurzem löste der Fall einer Frau, der mit ihrem Assistenzhund der Zutritt ins Finanzamt verweigert wurde, Empörung aus. Das CITY! machte deshalb einen Test im sensiblen Bereich von Lebensmittelgeschäften. Würde man uns den Zutritt mit dem Vierbeiner verwehren? Takoda heißt unser „Test-Hund“, den Birgitt T. für ihre Tochter Katharina (15) zum Assistenzhund ausbilden ließ. Das Mädchen leidet an einer psychischen Einschränkung und Takoda kann belastende Situationen identifizieren und beruhigend auf Katharina einwirken. Assistenzhunde sind häufig



**ER DARF (FAST) ALLES.**

Takoda ist derzeit als einer von rund 200 Assistenzhunden im Einsatz und mit gelber Kenndecke auch wahrlich gut zu erkennen. Ihm ist überall Einlass zu gewähren und bei seiner „Arbeit“ sollte er auch nicht gestört oder abgelenkt werden.

# Hundherum **barrierefrei**

Assistenzhunde dürfen rein - wir „testeten“ Supermärkte und waren überrascht

Golden Retriever, Labradors, aber auch Pudel. Sie können beispielsweise das Wesen und die Empathie mitbringen, um für das Training in Frage zu kommen und nach einer Prüfung auch staatlich registriert zu werden.

**Gesetzlich erlaubt.** Aus diesem Grund sind Assistenzhunde nicht nur anhand des Halstuchs oder der Kenndecke deutlich zu erkennen, sondern sie tragen in Österreich auch eine Prüfnummer. „Wer lesen kann, hat schon gewonnen“, so Birgitt T., die mit ihrer Tochter beim Einkaufen schon öfter schlechte Erfahrungen gemacht hat bzw. oft unwirsch vom Personal aufgefordert wurde, das Geschäft mit dem Hund zu verlassen. Dabei sieht der Gesetzgeber vor, dass Assistenzhunde besondere Zutrittsrechte haben und überall (!!!) mitgenommen werden dürfen. Die Hunde sind zudem von der

Leinen- und Maulkorbpflicht befreit und mit dem gleichen Emblem im Behindertenausweis eingetragen. Rund 200 solcher Vierbeiner gibt es derzeit in Österreich.

## **Kaum Probleme, aber ...**

Der Fall rund um die Security-Mitarbeiter beim Linzer Finanzamt dürfte – so beschämend dieses Ereignis auch war – aber wohl dazu geführt haben, dass die Sensibilität für dieses Thema gestiegen ist. Dies zeigten auch unsere Rundgänge durch diverse Lebensmittel-supermärkte. Im Merkur Markt des Linzer Infracenters etwa war Takoda kein Fremdkörper, sondern wurde ohne jede Einschränkung geduldet. Gabriele

Kufner, die Leiterin der Filiale zeigte sich im Gespräch vor Ort auch gut informiert, ebenso wie ihre Mitarbeiter. Dennoch gab es einen kleinen Zwischenfall, der allerdings durch eine Kundin hervorgerufen wurde, die Takoda streichelte. Viele Menschen wissen oft nicht um die genaue Aufgabe des Assistenzhundes Bescheid und lenken den vierbeinigen Begleiter durch gut gemeinte Streicheleinheiten oder Füttern ab. „Der Hund ist aber bei der „Arbeit“ und sollte daher am besten gar nicht beachtet werden“, erklärt die Mutter. Nächster Test: auch beim nahe gelegenen Lidl, war Takoda – abgesehen von ein paar verwunderten Bli-

cken und Getuschel anderer Kunden – kein großes Thema. Ähnlich verhielt es sich auch beim Hofer an der Salzburger Straße. Auch beim Lokalaußenschein in einer Trauner Billa-Filiale machte unser Team positive Erfahrungen. Filialleiter Paul Beyer erwies sich bestens informiert und sah Takoda als notwendigen Bestandteil eines barrierefreien Besuches im Geschäft.

**Unser Fazit.** Alle Geschäfte haben unseren Test vorbildlich bestanden. Bleibt also nur mehr zu hoffen, dass sich dieses Verhalten gegenüber Assistenzhunden in der Öffentlichkeit generell manifestiert. Zutrittsverweigeren jedenfalls drohen empfindliche Strafen. Auf Instagram(-goldenboytakoda) und Facebook (Takoda-Assistenzhund) kann man übrigens noch mehr über Katharina und Takoda erfahren. Alles Gute, den Freunden fürs Leben. ■



**UNZERTRENNLICH.**  
Katharina T. (15) &  
ihr Takoda (1).